

INFORMATIONEN

FÜR PRESSE, FUNK UND FERNSEHEN

Es reicht! Breites Bündnis gegen Rassismus gegründet.

Berlin, den 30.11.2011: Der Migrationsrat lud am 29.11.2011 verschiedene Organisationen und Einzelpersonen zur Gründung eines Bündnisses gegen Rassismus ein. Es kamen über 100 Vereine und Einzelpersonen zusammen und beschlossen eine Demonstration am 10.12. zum internationalen Tag der Menschenrechte zu organisieren (Auftakt: 11:00 Uhr Karl-Liebknecht-Straße am Alexanderplatz).

Anlass war die Mordserie an Menschen mit türkischem und griechischem Migrationshintergrund in Deutschland, die durch die Medien mit entmenslichenden und rassistischen Begriffen wie z.B. „Döner-Morden“ bekannt wurden.

Der Umgang mit diesen Morden zeigt, wie sehr Rassismus in der Mitte der Gesellschaft vorherrscht und geduldet wird. Die Tatsache, dass hinter den Morden die „rechtsextremistische“ Gruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU) stand, wird von Politiker_innen dazu genutzt, das Problem des Rassismus einmal mehr auf extrem rechte Randgruppen zu verweisen. Um Rassismus als Alltagsphänomen zu erkennen, muss sich mit den Strukturen auseinandergesetzt werden, die dieses ermöglichen und still schweigend auf Kosten von Anderen ausgelebt werden.

Während die Bundes- und Landesregierung aus Angst heraus anhand der Extremismusklausel, Maßnahmen gegen den vermeintlichen linken oder islamistischen Terror verabschiedet, werden Menschen in Deutschland aus rassistischen Gründen ermordet.

„Der demütigende Umgang mit den Opfern, das Versagen der Polizei, die ungeklärten Verstrickungen des Verfassungsschutzes und der NPD, die Überheblichkeit der Wissenschaft und die Art und Weise der Berichterstattung wurden vom Bündnis angeprangert“, berichtete Frau Sanchita Basu, Mitglied des Vorstandes des mrbb.

Das Bündnis organisierte sich in verschiedenen Arbeitsgruppen zur Planung der Demonstration und weiterer Aktivitäten im Jahr 2012.

Der Migrationsrat fordert eine breite gesellschaftliche Debatte über institutionellen und alltäglichen Rassismus und seine verschiedenen Manifestationen.

Ansprechpartnerin: Sanchita Basu